

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 75 (1995)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Michael Wirth

Kino – bewegte Bilder der Befindlichkeit 1

ZU GAST

Helmut Maucher

Der Standort Schweiz ist die Welt 3

POSITIONEN

Ulrich Pfister

Schatten über der Regierungsreform 5

Albert A. Stabel

Gefährlicher Verzicht auf strategisches Denken 6

IM BLICKFELD

Ulrich Gerber

Die Apartheid als Familiendrama..... 7

DOSSIER

Kino – bewegte Bilder der Befindlichkeit*Freddy Buache*

Suche nach dem nationalen Kulturerbe

Ein Portrait der Cinémathèque suisse 11

Arthur Cohn

Filme von bleibendem Wert. Mit dem fünf-fachen Oscar-Gewinner sprach Michael Wirth 14

Bernhard Giger

Im Schatten von «Waterworld». Der Schweizer Film Mitte der neunziger Jahre.. 19

Peter Bühner

«Jud Süß» – der Film als ideologische Waffe 23

KULTUR

Anton Krättli

Volksmund – oder doch nicht. «Saison», der neue Roman von Hugo Loetscher 27

*Ernst Nef*Der Mensch, die Sache – und die Wut darob
Das Werk des Dramatikers Werner Schwab 30*Elise Guignard*

Riesige Bühnen. Der Œuvre-Katalog der Oskar-Kokoschka-Stiftung in Vevey 33

Ursula Amrein

Das Fremde und das Eigene. Ein trilateraler Forschungsschwerpunkt 36

SACHBUCH

Robert Nef

Ein Schlüsseltext von Isaiah Berlin 40

Urs W. Schöttli

Euro-Sozial-Demokratie

Die politische Bilanz des Jacques Delors.... 43

Andreas Urs Sommer

Helvetische Polyzentrität. Stadtkulturen von Basel, Zürich und Genf 45

TITELBILD

Lill Tschudi

Ornamentales Stakkato..... 29

AGENDA 47

SPLITTER 4, 6, 25, 35, 39, 42, 46

IMPRESSUM, AUTOREN 48

Kino – bewegte Bilder der Befindlichkeit

Die Entwicklung der Computertechnik wird heute gemeinhin als Gradmesser des technischen Fortschritts in diesem Jahrhundert angesehen. Zu ihm gehört eine rasche Alterung neuer Entwicklungen, die dazu führt, dass sich der Anwender längst nicht mehr zurechtfindet. In den zwanziger Jahren war technischer Fortschritt für jedermann «erlebbare». Der Übergang vom Stummfilm zum Tonfilm wurde vollzogen. Eine technische Revolution in der hundertjährigen Kinogeschichte, die nicht auf leisen Sohlen daherkam und die bereits das Signum der totalen Kommerzialisierung am Ende unseres Jahrtausends trug: Das alte wird für brauchbar erklärt und weggeworfen. Unschätzbar sind die Verluste, die dadurch entstanden, dass mit Einführung der Tonspur Tausende von Stummfilmrollen vernichtet wurden, weil man glaubte, dass mit Griffith, Chaplin, Eisenstein, Murnau, Clair, Renoir, den Grossen des Stummfilms, keine Kasse mehr gemacht werden könnte. Fleissige Sammler retteten, was zu retten war. Die ersten Cinematheken entstanden in Europa und in Amerika. Die Cinémathèque suisse in Lausanne wurde schnell zum Vorbild für viele Länder.

Wer heute darüber klagt, dass im Film das Geschäft den Sieg über die Kunst davonträgt, sei daran erinnert, dass das Medium Film bereits in seiner Entstehungszeit weitaus plastischer und transparenter als andere Künste dem wirtschaftlichen Denken verhaftet war. Plastischer als andere Künste macht heute der Kinofilm aus allen Teilen der Welt aber auch Tendenzen der gegenwärtigen Befindlichkeit einzelner Zivilisationen sichtbar, im negativen wie im positiven Sinne, freiwillig oder unfreiwillig. Hier liegt die Bedeutung des Films – trotz oder gerade wegen der Vormachtstellung Hollywoods. Die Finanzierung von guten Projekten ist in Asien, Europa und der Schweiz weit weniger gesichert als in den USA. Glücklicherweise gibt es auch in unseren Breiten Autoren, Regisseure oder Produzenten mit Ideen und Geduld. Beides scheint auch im modernen Kino ebenso wichtig zu sein wie Geld.

MICHAEL WIRTH